

„Wenn man alleine zu Hause isst, schmeckt es nicht so“

„Ma(h)l mitanand“ sucht ehrenamtliche Mitarbeiter für die Küche / Rotary-Club Passau unterstützt die Tischgemeinschaft mit einer Spende von 600

Von Theresia Wildfeuer

Gemeinsam gut essen an schön gedeckten Tischen und miteinander ins Gespräch kommen, das ermöglicht die Tischgemeinschaft „Ma(h)l mitanand“ des Diakonischen Werks Passau und der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde St. Matthäus. Sie bringt jeden zweiten Freitag im Monat im evangelischen Zentrum St. Matthäus Menschen aus allen gesellschaftlichen Schichten und verschiedenen Altersgruppen zusammen. Ehrenamtliche kochen dabei gemeinsam für andere.

„Ich komme nicht nur wegen des guten Essens, auch wegen der Gesellschaft“, schildert die halbblinde Dorothea Rick (75), die den Rot-Kreuz-Fahrerservice nutzt, um bei „Ma(h)l mitanand“ dabei zu sein. Es freue sie, hier auch junge Leute zu treffen. „Ich bin spontan gekommen. Eine Freundin hat mich mitgenommen“, erzählt Studentin Luise Beichler (23). Es gefalle ihr hier sehr und schmecke wirklich lecker. „Es ist Spitze und sehr schön. Die Leute sind nett und das Essen ist sehr gut“, schwärmt Ehrenfried Iglar (79), der sich selbst ehrenamtlich an der Friedenskirche engagiert. Brigitte Haimerl (62) genießt die „gute Stimmung“ und das gemeinsame Mahl. „Wenn man alleine zu Hause isst schmeckt es nicht“, verrät Erika Koller (77).

„Es kommen jedes Mal rund 60 Teilnehmer, querbeet, aus allen Bevölkerungsgruppen“, berichtet Sabine Aschenbrenner, Leiterin der Sozialen Dienste der Diakonie Passau. Darunter seien ältere



Gute Gespräche und leckere Speisen: Zum jüngsten gemeinsamen Essen der Tischgemeinschaft „Ma(h)l mitanand“ kamen auch Dr. Stefan Froschermayer (rechts) und Gottfried Braun vom Rotary Club Passau, die den Veranstalterinnen Sabine Aschenbrenner von der Diakonie (links) und Dr. Wolfgang Bub von der evangelischen Kirchengemeinde eine Spende in Höhe von 600 Euro überreichten.

– Foto: Wildfeuer

Menschen, die alleine leben und sich freuen, einmal im Monat in Gesellschaft ein Drei-Gänge-Menü zu genießen. Es kämen auch Menschen mit Handicap, Studenten, Uni-Professoren, Mitarbeiter der Sparkasse, der evangelischen Gesamtverwaltung oder Diakonie, Rat- und Hilfesuchende der Beratungsstellen. Gestartet sei „Ma(h)l mitanand“ im Oktober 2014 mit 30 Teilnehmern. Mittlerweile würden oft 70 Menschen das Angebot wahrnehmen. Es kämen Stammgäste und immer wieder Neue.

Unter den Besuchern seien auch Menschen mit wenig Einkommen, schildert Aschenbrenner, sie seien stolz, „dabei zu sein“. Das Drei-Gänge-Menü kostet

zwei Euro. Es sei den Gästen wichtig, dass es „nicht umsonst ist“. Sie würden sich treffen, untereinander austauschen in einem schönen Rahmen, den sich viele alleine nicht leisten könnten.

Es werde jede und jeder als Person wahrgenommen, betont Dekan Dr. Wolfgang Bub, Geschäftsführer der Diakonie Passau. Es seien alle gleich, zahlten alle gleich viel. Bei dem Angebot handle es sich um keine Suppenküche. Vor allem Alleinstehende schätzen das Angebot, weil sie für sich selbst kein Drei-Gänge-Menü kochen würden.

Bub würdigte die Unterstützer der Tischgemeinschaft, zu denen auch Dr. Stefan Froschermayer, Präsident des Rotary Clubs Pas-

sau, und Gottfried Braun, Vorsitzender des Club-Sozialfonds, zählten, die eine Spende in Höhe von 600 Euro überreichten. Das Geld finde für den Kauf einer größeren Küchenmaschine Verwendung, um den ehrenamtlichen Helfern die Vorbereitungsarbeiten, das Schnipseln und Hobeln von Gemüse und Obst zu erleichtern, sagte Bub.

Die köstlichen Speisen bringen ausschließlich Ehrenamtliche auf den Tisch. Unter der Leitung von Claudia Zuber und in Teams genießen sie es, zusammen zu kochen und zu schnipseln, die Vorbereitungen zu treffen oder Tische zu dekorieren sowie den Service zu stellen und die Gäste zu bedienen. Zuber sei die „gute Seele“ des

Projekts, bringe Catering-Erfahrung mit und schaffe es locker, 80 Portionen zu kreieren, lobte Bub. Sie lege Wert auf regionale, saisonale und abwechslungsreiche Küche und begrüße es, wenn jemand aus dem Team Blumen oder Gemüse aus dem eigenen Garten mitbringt, sagte die Küchenchefin.

Weil sie ein „hilfsbereiter Mensch ist“, engagiert sich Heiderun Bohmann bei der Tischgemeinschaft. Die ehemalige Hauswirtschaftlerin der Berufsschule Vilshofen ist von Anfang an bei der Planung dabei. „Es macht Spaß, gemeinsam zu kochen, zu essen und sich mit den Leuten zu unterhalten. Es ist eine runde Sa-

che“, schwärmt auch Clemens Köppl.

Um weiterhin so viel Freude beim gemeinsamen Kochen zu haben, suchen die Ehrenamtlichen Verstärkung. Ihr Anliegen ist es, Freiwillige zu finden, die sich zutrauen, auch mal die Küchenleitung zu übernehmen, wenn Claudia Zuber krank oder im Urlaub ist. Liebe zum Kochen und Teamfähigkeit sollten die neuen Ehrenamtlichen aber vor allem mitbringen, sagt Zuber. Die Tischgemeinschaft erwarte keine Profis. Man könne Erfahrungen sammeln, werde nicht ins kalte Wasser geworfen.

Bub hob die Unterstützung vieler weiterer Spender hervor. Erfolgreich sei der jährliche Weihnachtsbasar, mit dem die Ehrenamtlichen selbst Einnahmen erzielen, um kleine Investitionen zu finanzieren. So sei es notwendig gewesen, einen zweiten Gefrierschrank zur Aufbewahrung von Essensproben und eine gewerbliche Spülmaschine anzuschaffen. Auch Überraschungen gebe es. Nach dem Ankauf eines größeren Pürrierstabs habe man die Küchenoberflächen höher hängen müssen.

„Ma(h)l mitanand“ finden jeden zweiten Freitag im Monat im evangelischen Zentrum St. Matthäus statt und startet jeweils pünktlich mit dem Zwölfuhrläuten und einem geistlichen Impuls. Die Tischgemeinschaft trifft sich wieder am 9. März, 13. April, 11. Mai, 8. Juni, 13. Juli, 10. August, 14. September, 12. Oktober, 9. November und 14. Dezember.